

Frühlingsgefühl und Forellensafari

Trauerspiel im Kaiserstuhl, beschwingt im Kinzigtal

Der Bärlauch ist los, es wird Frühling. Allerdings erinnert mancher Bärlauchpesto eher an Frankfurter Grüne Soß' als an das ligurische Vorbild. Auch das Aufstellen von Heizstrahlern vor einschlägigen Lokalen macht allein noch keinen Lenz. Die Einnahme von Latte Macchiato bei Handschuhtemperaturen mag zwar zu den neuen Ausdauersportarten gehören, ein Platz wird damit nicht zur Piazza.

Erdbeeren und Spargel drängen auch schon wieder in die Regale, was jene Landlords freut, die ihren Ritt durch die Vorstadtprärie im SUV, neudeutsch Sport Utility Vehicle meistern – üppig ausgestattete Fahrzeuge, die Sicherheit und Mutterbrustgefühl versprechen, Becherhalter in Greifhöhe gehören somit zur Grundausrüstung. Rundum versorgt und allradgetrieben werden damit jene Farmen angesteuert, die Ganzjahresobst zum Aktionspreis anbieten. Auf den Erdbeerplantagen Südspaniens fahren dagegen keine weichgespülten Jeeps, sondern Lastwagen oder Pickups. Schließlich gibt es dort noch Pisten mit badewannengroßen Schlaglöchern, dazwischen horizontweit Erdbeeren auf dunkler Folie. Dort reift heran, was unseren „Dessertvariationen“ kein Aroma, aber zumindest rote Farbe gibt. Auf die offene Ladefläche der Toyota Pickups passen ein halbes Dutzend Tagelöhner aus Marokko oder ein paar Großgebilde jener Fungizide, über deren Rückstände Verbrauchermagazine mit der gebotenen Entrüstung berichten. So nimmt alles seinen jahreszeitlichen Gang.

Auch im Rheintal reichen die schwarzen Folien schon wieder bis zum Horizont, also wird es auch in diesem Jahr schwer werden, dem Spargel zu entkommen. Eine Monokultur, fast wie in Erdbeer-Andalusien, aber nicht ganz. Die polnischen Feldarbeiter werden hierzulande nicht auf offener Ladefläche, sondern in alten Bussen zur Plantage gefahren. Der deutsche Frühling ist doch etwas rauer und nächstes Jahr ist sowieso alles EU. Wer kümmert sich dann eigentlich um unser Frühgemüse - kommt die Spargelserviceagentur?

Jetzt kommt erst mal die Baumblüte und auf das Naturerleben folgt der Einkehrwille. In Oberbergen, im Rebstock, kam aber erst mal eine Stunde lang nichts. Nach eineinviertel Stunden sorgte die Küche statt eines Mittagessens für lauter Rätsel. Darunter Kartoffelbrei, der aussah wie Selleriebrei, aber nach nichts von beidem schmeckte. Als Saisongemüse wurde Ganzjahresfenchel gereicht, dessen Aroma zwischen Kap Hoorn und Oberbergen verdunstet sein muss. Ein Stück Fisch ohne Eigenschaften lag auch noch auf dem Teller, über allem eine Prise Lieblosigkeit. Insgesamt eine gespenstische Gesamtleistung, deren Fortsetzung zum Glück ausbleiben dürfte: Seit ein paar Tagen hängt statt der Speisekarte ein ‚Geschlossen‘-Schild neben dem Eingang. Der Rebstock in Oberbergen liegt gegenüber vom renommierten Schwarzen Adler und er gehört zum Sprengel der Kellers. Eine solide Wein- und Wirtsstube in der Holzbankklasse als Ergänzung des Gourmetlokals, das war einst deren

hehre Absicht bei der Verpachtung des Objekts. Schon zweimal hat ein junges Pächterpaar die Partie vergeigt. Nach dem letzten Trauerspiel kann es mit dem Rebstock nur aufwärts gehen. Man wünscht endlich eine glückliche Hand bei der Aufstellung.

Hofstetten liegt bei Haslach im Kinzigtal und die Drei Schneeballen ebendort stehen für jahrhundertealten Landgasthauscharme. Kegelbahn und Heimatstube, Kachelofen und Herrgottswinkel. Die großzügige, selten reizvolle Stube (unter anderem mit Heinrich Hansjakob-Devotionalien) vermittelt mindestens soviel Geborgenheit wie ein moderner Jeep. Für 11.20 Euro werden zwei Forellen nacheinander in zwei Gängen serviert, klassisch mit Salzkartoffeln und zerlassener Butter, blau oder müllerin, fangfrisch aus dem eigenen Quellwasser (eine Forelle 7.60 Euro). Aber nicht nur zur Forellensafari, auch einfach zum Auftanken nach einer Blütenfahrt wären die Drei Schneeballen eine reizvolle Etappe. Oder so: ein Landgasthof, der von innen raus stimmt und (hoffentlich) auf Dessertsteller mit Ganzjahreseerdbeeren verzichten kann. Eine Fortsetzung der Landpartie wäre über die verträumte Paß-Nebenstrecke in Richtung Biereck und Elztal möglich, sogar ohne Allradantrieb. Beachtlich am Fahrbahnrand: die Galerie aus bemoosten Sandsteinen.

Drei Schneeballen, Hofstetten, 07832-2815, RT: Mo ab Nachmittag und Di (Gasthaus noch bis zum 10. März geschlossen). Gästezimmer, Appartements.